

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 18. März 1922, nachm. 6 Uhr.

1. Alexander Guilmant (1837—1911):

Trauermarsch und Seraphinengesang.

Wert 17.

2. Vom Leiden Christi: „Die geistliche Farb' genannt“.

Mel. aus „Drey schöne und geistliche Lieder“, Augsburg 1638
(Staatsbibl. Berlin).

Consaß v. Heinr. Reimann.

In Schwarz will ich mich kleiden,
Herr Jesu, dir zur Ehr'.
Dein bitter Marter und Leiden
Mein Herz betrübet sehr.
Von wegen unserer Sünden
Leid'st du sehr großen Schmerz,
Wer das nicht tut empfinden,
Der hat ein steinern Herz.

In Grün will ich mich kleiden,
Der Herr an' Oelberg geht.
Dort hebt sich an sein Leiden,
Der Kelch da vor ihm steht.
Fängt dreimal an zu beten,
Sein Antlitz schwitzet Blut;
Ein Engel ist zu ihm treten,
Im Leid ihn trösten tut.

3. Zwei Chorgesänge:

a) „Trauergefang von der Not Christi am Oelberg in dem Garten“, Mel. nach einem altkirchlichen „Miserere“.

(Choralgesänge, Paderborn 1863, S. 185.)

Consaß von Johannes Brahms.

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
Ein Stimm' beginnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein, mit Tränen rein
Hab' ich sie all' begossen.

Der schöne Mond will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang, noch Freudenslang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier' trau'rn auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

Nach Friedrich Spee, „Truhnachtigall“, 1639.

b) König Thibaut IV. von Navarra (1201—1253):

„Crux fidelis“, Canzone.

Consaß von Otto Richter.

Crux fidelis inter omnes
Arbor una nobilis,
Nulla silva talem provert.
Frönde, flore, germine
Dulce lignum, dulces clavos,
Dulce pondus sustinet.

Treues Kreuz, einzigartig edler
Baum unter allen, kein Wald
bringt einen solchen hervor. Köst-
licher Stamm, durch Laub, Blüte
und Frucht, der köstliche Nägel
und köstliche Last trägt.

4. Rudolf Zwintscher (Dresden):

„Gebet in Gethsemane“, nach Worten der Heiligen Schrift
für eine Singstimme mit Orgel.

(Handschrift.)

Meine Seele ist betrübt bis an den Tod. Wachtet und betet,
daß ihr nicht in Anfechtung fallet, denn der Geist ist willig, aber das
Fleisch ist schwach. Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch
von mir, doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Dein Wille
geschehe auf Erden für und für. Was schlafet ihr? Wachtet und
betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, denn der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach. Ich habe dich verkläret auf Erden, ich
habe vollendet das Werk, das du mir gabst zu tun. Ich hab' deinen
Namen geoffenbaret den Menschen, ich habe dich geoffenbaret der Welt.
Ich habe den Menschen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben
hast für sie. Nun wissen sie, daß alles ist von dir. Mein Vater,
verkläre mich bei dir mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die
Welt noch war. Und nun, mein Vater, verkläre mich.

Bitte wenden!

5. **Gemeinsamer Gesang.** (Mel. 1694.)

Mel.: Straf mich nicht in —
Mache dich mein Geist, bereit,
Wache, fleh' und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unvermerkt betrete;
Denn es ist Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen. J. B. Freystein, † 1720.

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. **Ludwig van Beethoven** (1770—1827).

Bußlied.

Werk 48 Nr. 6.

An dir allein, an dir hab' ich gesündigt
Und übel oft vor dir getan.
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verflündigt;
Sieh', Gott, auch meinen Jammer an.

Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen,
Und meine Tränen sind vor dir.
Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen?
Wie lang' entfernst du dich von mir!

Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld.
Ich suche dich, laß mich dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmut und Geduld.

Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen,
Gott, Vater der Barmherzigkeit.
Erfreue mich um deines Namens willen;
Du bist ein Gott, der gern erfreut.

Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen,
Und lehre mich dein heilig Recht,
Mich täglich tun nach deinem Wohlgefallen;
Du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

Herr, eile du, mein Schutz, mir beizustehen,
Und leite mich auf ebner Bahn.
Er hört mein Schrei'n, der Herr erhört mein Flehen
Und nimmt sich meiner Seele an.

Chr. F. Sellert, † 1769.

7. **Joseph Rheinberger** (1829—1901):

„De profundis“ (Psalm 130) für fünfstimmigen Chor.

De profundis clamavi ad
te Domine, exaudi orationem
meam, fiant aures tuae inten-
dentes in orationem servi tui!
Si iniquitates observaveris Do-
mine, quis sustinebit? Quia
apud te propitiatio est et prop-
ter legem tuam. Sustinui te
Domine.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr,
zu dir. Herr, höre meine Stimme,
laß deine Ohren merken auf die
Stimme meines Flehens. So du
willst, Herr, Sünde zurechnen,
Herr, wer wird bestehen? Denn
bei dir ist die Vergebung, daß
man dich fürchte. Ich harre des
Herrn!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Fr. Marie Alberti (Alt).

Herr Graf G. von Hochberg (Bariton).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Begleitungen: Herr Hans Ander-Donat.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr im Gottesdienst:

a) Joh. Brahms: „In stiller Nacht“.

b) Graf G. von Hochberg: „Komm, Seele, Jesu Leiden“

Am Karfreitage 6 Uhr in althergebrachter Weise: „Matthäuspassion“ von Bach.